Afrika

Aktivblätter

ÜBERSEE MUSEUM BREMEN

ab 8. Klasse

Anleitung für Lehrer/innen

Sie erhalten einen Klassensatz aus fünf Arbeitsblättern für die verschiedenen Ausstellungsthemen. 1. Phase: Die Schüler/innen erkunden ihre Themen. 2. Phase: Aus fünf Perspektiven wird auf den Kontinent Afrika geschaut und die Ergebnisse werden zusammengeführt. Die Basisfragen sind geeignet für die Oberschule. Die Ergänzungsfragen sind geeignet für Gymnasium und Oberstufe.

1. Phase (ca. 60 Min.)

Teilen Sie die Klasse in fünf Teams auf: Alltag, Wüste, Ressourcen, Gesellschaft und Menschwerdung. Jedes Team erhält einen Aktivbogen mit eigenen Aufgaben. In der Ausstellung sammeln die Schüler/innen nun Informationen zu ihrem Thema.

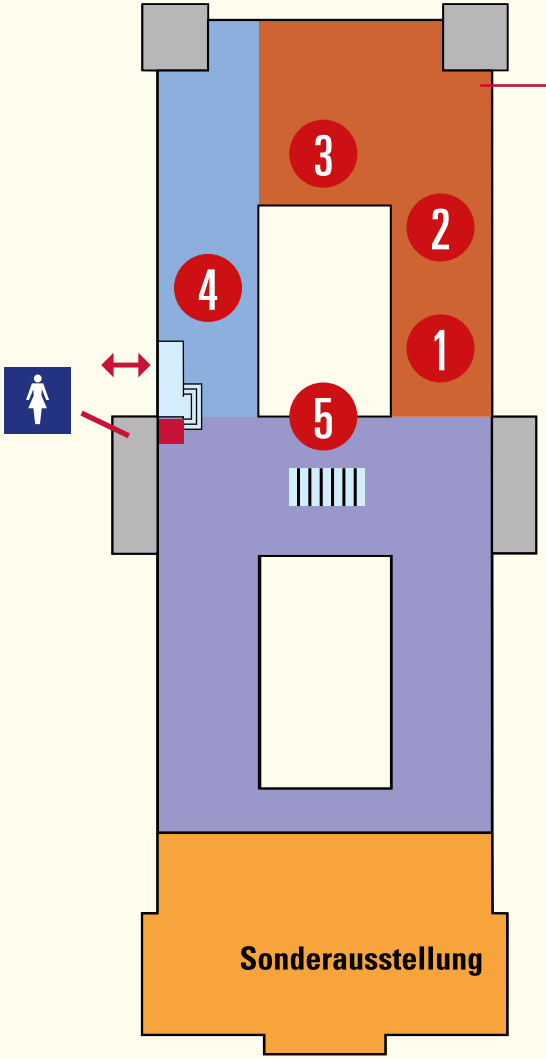
Basisfragen: Lösung der Aufgabe durch Anschauung der Objekte und Lesen der Texte

Basisfragen: Lösung der Aufgabe durch Benutzung der interaktiven Stationen

Ergänzungsfragen: Die Schüler/innen notieren die Zusammenhänge zwischen den Themenbereichen der Ausstellung.

2. Phase (ca. 30 Min.)

Für die abschließende Diskussion versammeln Sie die Klasse in einem Kreis. Hat die Klasse nur die Basisfragen beantwortet, präsentieren die Teams nun ihre Ergebnisse. Hat die Klasse auch die Ergänzungsfragen beantwortet, legen die Teams ihr Aktivblatt auf den Boden und stellen vor, welche Zusammenhänge sie erkannt haben. Um die Zusammenhänge zu visualisieren werden die Blätter neu sortiert. Für die Moderation der 2. Phase finden Sie auf der Rückseite alle Ergänzungsfragen.



1 Alltag
2 Wüste
3 Ressourcen
4 Gesellschaft
5 Menschwerdung

Treppe
Fahrstuhl
Übergang zum Schaumagazin

Afrika

Aktivblätter

ÜBERSEE MUSEUM BREMEN

Anleitung für Lehrer/innen

Ressourcen und Fremdherrschaft

Sklaverei ist ein Eingriff in die persönliche Würde und die individuelle Entwicklungsmöglichkeit jedes Menschen. Gerade für die Entwicklung Afrikas fand mit der Sklaverei nicht nur eine Bevölkerungsverschiebung statt, sondern der ganze Kontinent geriet somit schon frühzeitig in die Rolle eines reinen Rohstofflieferanten. Versucht gemeinsam zu überlegen, was die Gründe dafür sind.

Gesellschaft und Wüste

Die Dynamik der Wüstenausbreitung sorgt dafür, dass immer mehr Gebiete zur landwirtschaftlichen Bearbeitung wegfallen und von den Menschen kaum noch fruchtbare Böden genutzt werden können. Bei steigenden Bevölkerungszahlen führt dieses Problem zu Konflikten zwischen verschiedenen gesellschaftlichen und ethnischen Gruppen. In weiten Teilen Westafrikas werden mit Scherzbeziehungen Spannungen und Konflikte abgebaut und neue Beziehungen geknüpft. Hört euch an der Hörstation im Bereich „Ethnie“ die Beispiele und Interviews an und erklärt, wie solche Scherzbeziehungen funktionieren.

Wüste und Alltag

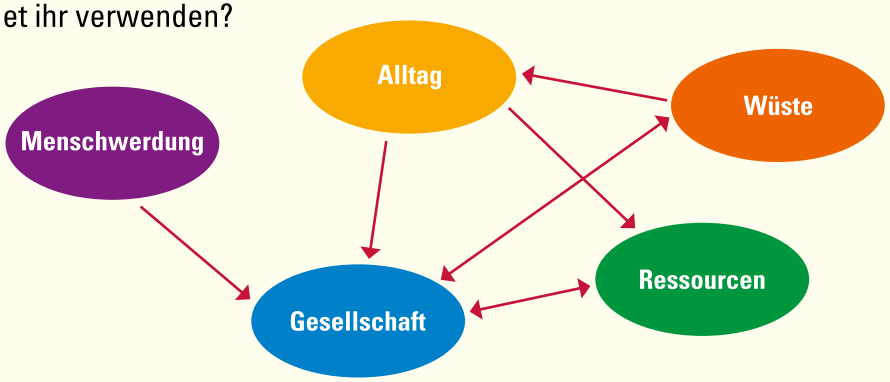
Die Neubildung von Wüsten verschärft in vielen afrikanischen Ländern die labile Versorgungslage mit Nahrungsmitteln zusätzlich. So lebt fast die Hälfte der afrikanischen Bevölkerung in Gebieten, die von Wüstenbildung bedroht sind. Daher sehen viele Menschen in ihrer Heimat keine Zukunftsperspektiven und ziehen weg. Die Wüstenausbreitung ist damit eine der Ursachen für Migration und Landflucht. Welche Gegenmaßnahmen haltet ihr für erfolgreich? Was könnte eurer Meinung nach gegen dieses Problem unternommen werden?

Alltag, Gesellschaft und Ressourcen

In ganz Afrika gibt es eine große Entwicklung zur Landflucht. Das liegt z. B. an der besseren Infrastruktur und den besseren Arbeitsmöglichkeiten in der Stadt. Dass immer mehr Menschen in Kenia die Schule besuchen können, sorgt ebenfalls dafür, dass sich mehr und mehr gebildete Menschen vom Landleben verabschieden. Überlegt gemeinsam, welche Folgen dieses Phänomen für die Strukturen auf dem Land hat.

Menschwerdung und Ethnizität

Schaut euch gemeinsam den Terminal „Die Vielfalt des Menschen“ an. Die sogenannte „Rassenkunde“ unterschied Menschen aufgrund scheinbar biologischer Merkmale voneinander und verknüpfte diese mit psychischen Eigenschaften wie Intelligenz oder Moral. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde von der UNESCO erklärt, dass es keine wissenschaftliche Grundlage für eine Einteilung der Menschen in „Rassen“ gäbe, da die genetischen Unterschiede zwischen den Menschen zu gering sind. Wodurch unterscheiden sich moderne Menschen eurer Meinung nach voneinander? Welche Kriterien zur Unterscheidung würdet ihr verwenden?



Afrika
Alltag

ÜBERSEE
MUSEUM
BREMEN

Hinweis
Die Überschriften der Aufgaben findet ihr auf den entsprechenden Texttafeln in der Ausstellung wieder.

Die Antwort auf diese Aufgabe befindet sich in einer Vitrine.
Schaut euch die Gegenstände an und lest die Texttafeln genau durch.

Diese Aufgabe könnt ihr lösen, wenn ihr die interaktive Station in dem Ausstellungsbereich bedient.

Musikclub

Viele Europäer verbinden mit afrikanischer Musik vor allem die traditionelle Trommelmusik. Im Musikclub könnt ihr viele verschiedene Instrumente und Musikvideos aus allen Teilen Afrikas anschauen und hören. Sie zeigen, wie abwechslungsreich die afrikanische Musik ist. Sucht euch ein Instrument und ein Video aus, welches ihr später präsentieren wollt. Notiert euch auch, warum ihr eure Auswahl getroffen habt.

Instrument _____

_____

Video _____

Welche der vorgestellten Musikstile kennt ihr aus Deutschland?
Wo sind Unterschiede oder Gemeinsamkeiten?

_____

_____

Alltag – Leben in Kenia

Im gesamten Bereich „Alltag“ findet ihr sechs verschiedene Monitore, an denen ihr euch Filme ansehen könnt. Sie zeigen Menschen, die ihr Leben in Kenia vorstellen. Schaut euch die Filme an. Welche Berufe üben sie aus? Leben sie in der Stadt oder auf dem Land?

Ambrose _____

Carol _____

Humphrey _____

Lucy _____

Moroko _____

Omar _____

Anschließend diskutiert ihr, wo die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zwischen ihren Lebensumständen liegen (Wohnsituation, Arbeit, Freizeit, Mobilität). Dabei solltet ihr die Unterschiede zwischen Stadt- und Landleben berücksichtigen.

_____

_____

_____

Afrika
Alltag

ÜBERSEE
MUSEUM
BREMEN

Ergänzungsfrage

Wohnen – zwischen Wellblech und Villa

Wie in vielen anderen Ländern Afrikas ziehen in Kenia immer mehr Menschen vom Land in die Stadt. Deshalb wohnen in den großen Städten wie Nairobi viele verschiedene Leute auf engem Raum. Beschreibt anhand der Modelle und Fotos die unterschiedlichen Wohnungsarten. Dabei berücksichtigt ihr 1. Größe, 2. Material, 3. Umgebung und 4. Einrichtung und Ausstattung.

Compound _____

_____

Villa _____

_____

Farmhaus _____

_____

Slum-Hütte _____

_____

Nomadengehöft _____

_____

Wohnblock _____

Alltag, Gesellschaft und Ressourcen

In ganz Afrika gibt es eine große Entwicklung zur Landflucht. Das liegt z. B. an der besseren Infrastruktur und den besseren Arbeitsmöglichkeiten in der Stadt. Dass immer mehr Menschen in Kenia die Schule besuchen können, sorgt ebenfalls dafür, dass sich mehr und mehr gebildete Menschen vom Landleben verabschieden.
Überlegt gemeinsam, welche Folgen dieses Phänomen für die Strukturen auf dem Land hat.

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Afrika
Gesellschaft

ÜBERSEE
MUSEUM
BREMEN

Hinweis
Die Überschriften der Aufgaben findet ihr auf den entsprechenden Texttafeln in der Ausstellung wieder.

Die Antwort auf diese Aufgabe befindet sich in einer Vitrine.
Schaut euch die Gegenstände an und lest die Texttafeln genau durch.

Diese Aufgabe könnt ihr lösen, wenn ihr die interaktive Station in dem Ausstellungsbereich bedient.

Ethnie – eine Frage der Zugehörigkeit

Als Ethnie wird eine Gruppe verstanden, die sich aufgrund bestimmter Merkmale (z. B. Herkunft, Kleidung, Musik, Sprache) als zusammengehörig empfindet. Bei den Yoruba entstand erst durch den Prozess der Kolonialisierung eine gemeinsame Identität. Ziernarben waren das Merkmal, mit dem sich die Yoruba von anderen Ethnien abgrenzten. Diese Narben sind aber nicht nur im Gesicht zu finden. Sucht euch jeweils eins der ausgestellten Objekte aus den Siedlungsgebieten Egba, Oyo und Yagba aus und malt daneben die Ziernarbe.

1. Objekt 2. Objekt 3. Objekt

Name _____

Ziernarbe _____

Herkunft _____

Diskutiert gemeinsam, ob die Bremer eine Ethnie bilden.
Notiert euch Pro- und Contra-Argumente.

_____

Gesellschaft – Menschen und ihr Zusammenleben

Im afrikanischen Kontinent treffen verschiedenste Ethnien, Kulturen und Sprachen in den Staaten aufeinander. Neben den 54 Staaten und anderen politischen Institutionen ist das gesellschaftliche Zusammenleben vielfältig organisiert. Schaut euch im gesamten Bereich Gesellschaft um und findet jeweils ein Beispiel für folgende Ordnungsmodelle:

Königtum _____

Maskenbund _____

Europäische Fremdherrschaft – Afrika als Ressource

Afrikas Geschichte und seine Gegenwart sind stark durch die europäische Fremdherrschaft geprägt. Sklaverei und Kolonialismus sorgten für eine verheerende Bevölkerungsentleerung und -verschiebung zugunsten der europäischen Kolonialmächte und der afrikanischen Herrscher. Schaut euch die Informationstafeln an. Nennt drei Gebiete, in welche die meisten afrikanischen Sklaven deportiert wurden.

1. _____

2. _____

3. _____

Afrika

Gesellschaft

ÜBERSEE MUSEUM BREMEN

Ergänzungsfrage

Die Herero lebten als halbnomadische Viehzüchter in einem Gebiet, das heute zu Namibia gehört. Mithilfe der ausgestellten Frauenkleidung und der Fotografien der Herero könnt ihr den Wandel ihrer Kultur im Verlauf der Kolonialherrschaft nachvollziehen. Wie hat sich die Kleidung verändert? Beschreibt die Frauenkleidung in zwei verschiedenen Zeiträumen und berücksichtigt dabei 1. Material, 2. Form und Schnitt und 3. Accessoires.

Kleidung vor 1904 _____

_____

Kleidung 2013 _____

_____

Von wem übernahmen die Herero Frauen das Schneidern von Kleidern?

_____

Welche Bedeutung hat die Form der heutigen Kopfbedeckung, die an Hörner erinnert?

_____

_____

_____

Gesellschaft und Wüste

Die Dynamik der Wüstenausbreitung sorgt dafür, dass immer mehr Gebiete zur landwirtschaftlichen Bearbeitung wegfallen und von den Menschen weniger fruchtbare Böden genutzt werden können. Bei steigenden Bevölkerungszahlen führt dieses Problem zu Konflikten zwischen verschiedenen gesellschaftlichen und ethnischen Gruppen. In weiten Teilen Westafrikas werden mit Scherzbeziehungen Spannungen und Konflikte abgebaut und neue Beziehungen geknüpft. Hört euch an der Hörstation im Bereich „Ethnie“ die Beispiele und Interviews an und erklärt, wie solche Scherzbeziehungen funktionieren.

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Afrika
Menschwerdung

ÜBERSEE
MUSEUM
BREMEN

Hinweis
Die Überschriften der Aufgaben findet ihr auf den entsprechenden Texttafeln in der Ausstellung wieder.

Die Antwort auf diese Aufgabe befindet sich in einer Vitrine.
Schaut euch die Gegenstände an und lest die Texttafeln genau durch.

Diese Aufgabe könnt ihr lösen, wenn ihr die interaktive Station in dem Ausstellungsbereich bedient.

Als die Menschen laufen lernten

Auf dem Weg vom Affen zum modernen Menschen hat es in den letzten sieben Millionen Jahren viele Entwicklungsschritte gegeben. Anhand welcher Kriterien werden Menschen meist vom Menschenaffen unterschieden?

Out of Africa – Auf zwei Beinen in die Welt

Wie hieß die erste Menschenart, die Afrika verließ?

Welche Voraussetzungen brachte sie mit, sich den veränderten klimatischen Bedingungen in Asien und Europa anzupassen?

Ihr findet in diesem Ausstellungsbereich auch einige Objekte, die ihr anfassen könnt. Nehmt euch einen Faustkeil eines Vorfahren des Homo sapiens in die Hand und macht anschließend eine Skizze. Wie muss die Hand wohl ausgesehen haben, damit sie das Werkzeug sinnvoll einsetzten konnte?

Afrika

Menschwerdung

ÜBERSEE MUSEUM BREMEN

Ergänzungsfrage

Neandertaler – unser Verwandter aus der Eiszeit

Aufgrund wechselnder Lebensräume und Umweltfaktoren hat sich der menschliche Körper evolutionär angepasst. Der Homo neanderthalensis ist hierfür ein gutes Beispiel. Erklärt, wie sich sein Körper und sein Verhalten an die Umwelt angepasst haben.

_____

_____

_____

Homo sapiens – der Lebenskünstler

Der Homo sapiens ist die einzige Menschenart, die bis heute überlebt hat. Ihr findet hier einige Gegenstände, die zeigen, wie sich seine sozialen und kulturellen Fähigkeiten weiter entwickelt haben. Sucht euch einen Gegenstand aus und überlegt euch einen entsprechenden modernen Gegenstand.

Objekt _____ Objekt heute _____

Wie viele Dinge besitzt wohl heute ein Europäer? Was würdet ihr schätzen?

_____

_____

_____

Menschwerdung und Ethnizität

Schaut euch gemeinsam den Terminal „Die Vielfalt des Menschen“ an. Die sogenannte „Rassenkunde“ unterschied Menschen aufgrund scheinbar biologischer Merkmale voneinander und verknüpfte diese mit psychischen Eigenschaften wie Intelligenz oder Moral.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde von der UNESCO erklärt, dass es keine wissenschaftliche Grundlage für eine Einteilung der Menschen in „Rassen“ gäbe, da die genetischen Unterschiede zwischen den Menschen viel zu gering sind.

Wodurch unterscheiden sich moderne Menschen eurer Meinung nach voneinander? Welche Kriterien zur Unterscheidung würdet ihr verwenden?

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Afrika
Ressourcen

ÜBERSEE
MUSEUM
BREMEN

Hinweis
Die Überschriften der Aufgaben findet ihr auf den entsprechenden Texttafeln in der Ausstellung wieder.

Die Antwort auf diese Aufgabe befindet sich in einer Vitrine.
Schaut euch die Gegenstände an und lest die Texttafeln genau durch.

Diese Aufgabe könnt ihr lösen, wenn ihr die interaktive Station in dem Ausstellungsbereich bedient.

Cash Crops – Ernte gegen Bargeld

Obwohl Afrika über viele Rohstoffe und Ressourcen verfügt, lebt der größte Teil der Bevölkerung in Armut. In diesem Bereich der Ausstellung werden sogenannte „Cash Crops“ wie Kakao und Baumwolle vorgestellt. Diese werden hauptsächlich für den Export und Verkauf nach Europa, Asien und Amerika angebaut. Wo liegen die Probleme beim Anbau von „Cash Crops“?

Probleme für die Produzenten _____

_____

_____

Afrika verfügt aber auch über landwirtschaftliche Produkte, die den eigenen Bedarf der Bevölkerung sicherstellen könnten. Nennt zwei der wichtigsten Pflanzen:

1. _____

2. _____

Entwicklungszusammenarbeit – Hoffnung oder Last ?

Heute gibt es eine Reihe von Projekten, deren Ziel es ist, die wirtschaftliche und soziale Lebensqualität der Menschen in Afrika zu verbessern. Ein Beispiel hierfür ist das Fair-Trade-Prinzip, welches u. a. von der Firma Utamtsi genutzt wird.

FAIRTRADE

Welche Prinzipien verfolgt Utamtsi beim Fairen Handel?

_____

_____

_____

Welche Vorteile hat der Faire Handel eurer Meinung nach für die Beteiligten, die Umwelt und die Konsumenten?

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Afrika
Ressourcen

ÜBERSEE
MUSEUM
BREMEN

Ergänzungsfrage

Migration – dem Glück hinterher

Viele Menschen in Afrika verlassen ihre Heimat auf der Suche nach besseren Zukunftsperspektiven. Einige ziehen vom Land in die Stadt oder in Nachbarstaaten. Andere wandern auch nach Europa aus, oft über sehr gefährliche Einwanderungswege. In der Ausstellung findet ihr als Beispiel ein Flüchtlingsboot.

Warum nehmen die Menschen diese lebensbedrohlichen Umstände in Kauf?
Warum zahlen sie sehr viel Geld dafür?
Welche Gründe gibt es für sie zu flüchten?

Ressourcen und Fremdherrschaft

Sklaverei ist ein Eingriff in die persönliche Freiheit, Unversehrtheit und Würde jedes Menschen. Gerade für die Entwicklung Afrikas fand mit der Sklaverei nicht nur eine Bevölkerungsverschiebung statt, sondern der ganze Kontinent geriet somit schon frühzeitig in die Rolle eines reinen Rohstofflieferanten.

Versucht gemeinsam zu überlegen, was die Gründe dafür sind.

Afrika
Wüste

ÜBERSEE
MUSEUM
BREMEN

Hinweis
Die Überschriften der Aufgaben findet ihr auf den entsprechenden Texttafeln in der Ausstellung wieder.

Die Antwort auf diese Aufgabe befindet sich in einer Vitrine.
Schaut euch die Gegenstände an und lest die Texttafeln genau durch.

Diese Aufgabe könnt ihr lösen, wenn ihr die interaktive Station in dem Ausstellungsbereich bedient.

In der Wüste zuhause

Grüne Palmen, Gemüse und Obstbäume, die mitten in der Wüste wachsen - das ist nur in einer Oase möglich. Aber wie? Schaut euch das große Oasenmodell in der Mitte des Raumes genauer an. Wie nennt sich die Anbaumethode der Pflanzen, die in den Oasen meist angewendet wird?

_____

Was ist bei dieser Methode das Besondere?

_____

_____

Woher kommt das Wasser?

_____

_____

Malt in das untere Feld mithilfe einer Skizze die typische Anordnung der folgenden Pflanzen auf: Bananenpflanze, Mandelbaum, Dattelpalme, Bohnen, Hirse.

Menschen, Tiere und Pflanzen haben ganz verschiedene Methoden entwickelt, sich den klimatischen Bedingungen der Wüste anzupassen. Im Bereich Wüste trefft ihr auf einige Tiere, die dort zuhause sind. Sucht euch ein Tier aus und überlegt, wie es mit den Bedingungen in der Wüste zurechtkommt.

Tier _____

_____

Taktiken der Anpassung _____

_____

Afrika
Wüste

ÜBERSEE
MUSEUM
BREMEN

Ergänzungsfrage

In den Sand gesät

In den Randgebieten der Wüste gibt es aus unterschiedlichen Gründen große Verluste an nutzbaren Böden und gleichzeitig steigende Bevölkerungszahlen. Erklärt anhand des Modells vom Dorf Djigué, welche Folgen die Abholzung und Überweidung auf die Landschaft haben.

_____

_____

Die betroffenen Menschen versuchen z. B. mit dem Bau von Zäunen oder dem Anlegen von Gärten auf die Abnutzung der Landschaft zu reagieren. In den Schubladen werden Projekte und Personen vorgestellt, welche die fortschreitende Wüstenbildung aufhalten möchten.

Mit welchen Gegenmaßnahmen arbeiten sie?

APA e. V.: _____

_____

ReviTec _____

_____

Yacouba Sawadogo _____

_____

Wüste und Alltag

Die Neubildung von Wüsten verschärft in vielen afrikanischen Ländern die labile Versorgungslage mit Nahrungsmitteln zusätzlich. So lebt fast die Hälfte der afrikanischen Bevölkerung in Gebieten, die von Wüstenbildung bedroht sind. Daher sehen viele Menschen in ihrer Heimat keine Zukunftsperspektiven und ziehen weg. Die Wüstenausbreitung ist damit eine der Ursachen für Migration und Landflucht. Welche Gegenmaßnahmen haltet ihr für erfolgreich? Was könnte eurer Meinung nach gegen dieses Problem unternommen werden?

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

ÜBERSEE
MUSEUM
BREMEN

Lösungsbogen – Afrika – Aktivblätter

Alltag

Musikclub

- Freie Antwort
  Musikinstrumente:
  Xylophon, Saxophon, Pennywhistle, E-Gitarre, Tabla, Nyatiti Leier, Rassel, Spießlaute, Kayamba Rassel, Mikrofon, Daumenklavier, Akkordeon, Sprechtrommel, Mischpult, Stegharfe
  Musikstile:
  Rumba, Kenianische Gitarrenmusik, Kwela, Afrobeat, Mbaqanga, Raï, Jùjú, Highlife, Musik der Griots, Kwaito, Bubblegum, Chimurenga
- Freie Antwort

Alltag – Leben in Kenia

Ambrose: *Schulleiter, Wohnort: Lerata, Nordkenia*
Carol: *Maklerin, Wohnort:: Nairobi*
Humphrey: *Farmer, Wohnort: Ejinja Village, Westkenia*
Lucy: *Modedesignerin, Wohnort: Nairobi*
Moroko: *Rapper, Wohnort: Nairobi*
Omar: *BodaBoda Fahrer,*
Wohnort: *Watamu, Küstenregion*

Wohnen – zwischen Wellblech und Villa

- Compound: *1. groß; 2. Stein; 3. Mauer, Bewachung; 4. Sofas, Tisch, Fernseher, Radio*
  Villa: *1. sehr groß; 2. Stein; 3. Stadt(rand); 4. Sehr viel Platz, Sofas, Tisch, Fernseher, Musikanlage, Klimaanlage*
  Farmhaus: *1. mittelgroß; 2. Stein, Holz; 3. Land; 4. Tisch, Stühle, Sofas, Bilder*
  Slum-Hütte: *1. sehr klein; 2. Holz, Lehm oder Wellblech; 3. Slum; 4. einfache Einrichtungsgegenstände, Sofa und Tisch, keine sanitären Anlagen*
  Nomadengehöft: *1. klein; 2. Naturmaterialien; 3. Land; 4. sehr wenige Gegenstände, Poster, Decken…*
  Wohnblock: *1. groß von außen, innen eher eng; 2. Stein, Beton; 3. Stadt, viele Menschen; 4. Sofa, Bett, Fernseher*

Wüste

In der Wüste zuhause

- Anbaumethode: *3-Etagen-Wirtschaft*
- Was ist bei dieser Methode das Besondere?
  Pflanzen können mit sehr wenig Wasser wachsen, Anbauweise schützt die Pflanzen vor dem Austrocknen
- Woher kommt das Wasser?
  Das Wasser kommt aus Bewässerungsanlagen und wird aus Brunnen hochgepumpt.
- Tier: *Fennek, Dromedar, Wüstenspringmaus, Mendesantilope, Mähnenspringer*
- Taktiken der Anpassung: *Nachtaktivität, Anpassung an die Umwelt im Körperbau*

In den Sand gesät

- Dorf Djigué: *Sehr trockene Böden, kaum Pflanzen, Bäume und Felder zur Versorgung der Menschen*
- APA e. V.: *Verbesserung der Bildungssituation, der Wasserversorgung und der Gesundheitsversorgung*
  ReviTec: *Revitalisierungstechnologie, mit der ausgetrocknete Böden wieder nutzbar werden.*
  YacoubaSawadogo: *Pflanzte einen Wald mit Zaï-Technik, Boden wurde wieder fruchtbar gemacht.*

Ressourcen

Cash Crops – Ernte gegen Bargeld

- Probleme für Produzenten: *Abhängigkeit/Konkurrenz/Weltmarkt, keine Produktion für Eigenbedarf*
- Pflanzen: *Hirse, Maniok, Yams, Taro*

Entwicklungszusammenarbeit – Hoffnung oder Last ?

- Welche Prinzipien verfolgt Utamtsi beim Fairen Handel?
  Ökologische und sozial nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft, Grundversorgung der Bauern

Migration – dem Glück hinterher

- *Bspw. schlechte Versorgungslage im Heimatland, Hoffnung auf die Verbesserung der Lebensumstände, Flucht aufgrund politischer Umstände*

ÜBERSEE
MUSEUM
BREMEN

Gesellschaft

Ethnie – eine Frage der Zugehörigkeit

- *Gelede Maske aus Yagba*
  Gelede Maske aus Egba
  Kriegermaske aus Egba
  Zwillingsfiguren aus Oyo
  Tanzstab aus Oyo

Gesellschaft – Menschen und ihr Zusammenleben

Königtum: *Bamun, Benin*
Maskenbund: *Egungun, Bundu*

Europäische Fremdherrschaft – Afrika als Ressource

- *1. Karibik*
  2. Brasilien
  3.Guayana

- Herero
  Objekte vor 1904:
  Haube (1902) hohe Form, drei Spitzen, lange Rückenbänder, Leder
  Korsettgürtel (1901) enge Form mit Ketten, Scheibenperlen aus den Schalen von Straußeneiern
  Armschmuck (1902) enge Spirale, Metall
  Beinschmuck (1901) Spirale, Metall, Leder
  Halskette (1901) breites Band, Leder, Metallperlen

  Kleidung 2013:
  Kopfbedeckung breite Form, Kleid mit langen Ärmeln, langer Rock mit vielen Unterröcken, Baumwolle
- Von wem übernahmen die Herero Frauen das Schneidern von Kleidern?
  Von den christlichen Missionarsfrauen.
- Welche Bedeutung hat die Form der heutigen Kopfbedeckung, die an Hörner erinnert?
  Kopfbedeckung erinnert an die Hörner von Rindern und damit an die Viehzüchter-Tradition der Herero, Zeichen der Fruchtbarkeit, Erinnerung an den Genozid

Menschwerdung

Als die Menschen laufen lernten

- *Aufrechter Gang, Anatomie, Benutzung komplexere Werkzeuge, Sprache*

Out of Africa – Auf zwei Beinen in die Welt

- *Homo erectus*
- *Jäger und Sammler, kochte sein Essen, machte Feuer, hatte bessere Werkzeuge*

Neandertaler – unser Verwandter aus der Eiszeit

- *Muskulöser, widerstandfähiger Körperbau, war ein ausgezeichneter Jäger, stellte komplexe Werkzeuge und Waffen her, baute einfache Hütten.*

Homo sapiens – der Lebenskünstler

- Objekt: *z. B. Knochen-Flöte*
  Objekt heute: *z. B. heutiges Instrument*
- *Schätzung/ freie Antwort*
  (Antwort ist nicht in der Ausstellung zu finden!)
  Ein Durchschnittseuropäer besitzt ca. 10.000 Dinge im Laufe des Lebens.